

„Bassgitarre“

Touch Guitars – U8 Extended Range

Auf der Messe in Frankfurt konnte sie erstmals bewundert werden, die schöne Hybride zwischen Gitarre und Bass. Wer bei Tapping-Instrumenten eine gewisse freudige Nervosität an sich bemerkt, könnte mit der U8 einen Schritt weiter sein – zum Ziel seiner Träume. Seit dem erstaunlichen Erscheinen der ersten Touch-Gitarren von Dave Bunker Mitte der 1950er hat sich das für viele Gitarren-Fans weltweit interessante gedankliche Konzept, Töne allein durch das Auflegen der Hände auf den Saiten des Instruments zu erzeugen, gewissermaßen

in evolutionären Sprüngen weiterentwickelt. Gut in Erinnerung ist uns allen Emmett Chapman sehr aufrecht und sehr eng am Körper anliegender „Stick“, der Mitte der Siebziger mitten ins Herz der innovationshungrigen Jazz-/Fusion- und Alternative-Avantgarde traf. Und auch die darauffolgende Evolutionsstufe, die Warr-Guitar, die sich in Haltung und Design wiederum mehr an der E-Gitarre orientierte, steuerte Erfahrungswerte bei.

Von Christoph Hees



Von der Begeisterung des Two-Hand-Tappings gepackt, entwickelte der mittlerweile auf über 50 Alben als Gitarrist oder Produzent beteiligte ausgebildete Psychologe und Medienberater Markus Reuter zusammen mit dem texanischen Gitarrenbauer Ed Reynolds die nächste Evolutionsstufe der Gattung „Touch-Guitar“, schlicht „U8“ genannt. Das „U“ bedeutet so viel wie „universell spielbar“, also in klassischer Gitarrenhaltung (sogar mit Plek!) wie auch in aufrechter Two-Hand-Tapping-Position.

Look & Feel

Bei der Entwicklung der U8 stand es an, ein Instrument mit weiter optimierten Bedingungen fürs zweihändige Tapping zu schaffen, das aber dem klassischen Look & Feel eines traditionellen, hochwertigen E-Instrumentes in nichts nachstehen sollte. Schon der Anblick zeigt, dass trotz einer ganzen Reihe von innovativen Eigenschaften im Ergebnis ein Instrument herausgekommen ist, das schon rein optisch sehr hohen Anforderungen entspricht. Die bei näherer Betrachtung unter konventionellem Blickwinkel etwas ungewöhnlich anmutenden Eigenschaften der U8 erklären sich allesamt aus der Tatsache, dass sie im Tapping-Betrieb am besten aufrecht vor dem Körper gespielt wird, wo sie von einer Art Saxofon-Gurt gehalten wird. Dieser Gurt ist zur besseren Stabilisierung des Instrumentes mittels Jim Dunlop Straploks an zwei klug positionierten Aufhängungen eingerastet. Auf diese Weise hängt die U8 ohne störenden Stützdruck der Spielhände komfortabel mit einer ganz leichten Halblinks-Neigung fast aufrecht vor dem Oberkörper. Im Gegensatz zu anderen Tapping-Instrumenten ermöglicht die bewusste Distanz des Griffbretts vom Oberkörper eine noch entspanntere Handhaltung.

Knöpfchen

Acht Saiten und eine gedämpfte erste Lage bietet die U8. Die zarten Silberlinge kommen zu 7/8 in einem erst einmal fremdartig erscheinenden, bemerkenswert „unquartigen“ Tuning in Two-Hands-freundlichen Quinten. Bespielt man die offenen Saiten komplett, erklingt praktisch ein F-Dur-Sechs-Neun-Akkord mit Quarte im Bass. Die einzige Ausnahme der Quintstimmung bildet der letzte Schritt: Die zweithöchste Saite klingt als hohes „C“, die höchste Saite als hohes „D“. Gestimmt wird das komplett hochglanzlackierte Instrument an seiner verhältnismäßig kompakten Kopfplatte über acht präzise arbeitende Sperzel-Tuner, die jeweils mit einem sicher arbeitenden und dennoch einfach zu bedienenden Stringlock-System ausgestattet sind. Solide und von hoher, verwindungsfreier Qualität, präsentiert sich der breite Mahagonihals mit einem Longscale-Makassar-Griffbrett, der mittels einer sternartigen Verschraubung fast untrennbar mit dem Korpus verbunden ist. Ein überaus massiver, einteiliger Body verspricht Tönen von Ton. Die Saitenführung ist kopfseitig über einen genau an die verwendeten Saitenstärken angepassten Knochensattel realisiert, während das südliche Ende der gitarrenfeinen Silberlinge in einer speziell für dieses In-



DETAILS

Hersteller: Touch Guitars
Modell: U8 Extended Range Guitar
Herkunftsland: USA
Konstruktion: Schraubhals
Korpus: 1-tlg. Honduras Mahagoni
Hals: 1-tlg. Honduras Mahagoni
Halsprofil: schlankes D
Griffbrett: Makassar Ebenholz
Sattel: Knochen
Griffbretteinlagen: Perlmutter
Mensur: Long Scale (864 mm bzw. 34")
Halsbreite 0. / 12. Bund: 68 mm / 75 mm
Stringspacing: 0,8 cm (Sattel)
 1,00 - 1,05 cm (Brücke)
Regler: Vol (P/P: Aktiv/Passiv), PU-Blend,
 3-Bd. EQ (3-fach Mittenband),
Pickups: Bartolini Custom
Brücke: Aluminium / Messing Custom,
 string through body
Gurthalter: Dunlop Locks
Mechaniken: Sperzel
Werkssaiten: Touch Guitars
Gewicht: 4,5 kg
Preis: 4.750 Euro
Zubehör: Sechskantschlüssel-Set,
 Ledergurt, Reunion-Blues-Gigbag
Getestet mit: SWR Baby Baby Blue,
 keinerlei Effekte
Vertrieb: Iapetus-store

www.touchguitars.com
www.iapetus-store.com



strument hergestellten Aluminiumbrücke ruht. Für dieses diffizile, dennoch hochfeste Kleinod mit achtfacher Saitenaufnahme durch den Korpus hindurch liegt jeder U8 das entsprechende Werkzeug bei.

E-Fach? Bass-Inspiziert

Das erstaunliche neue Instrument, das nach der Idee seines geistigen Vaters weder allein Gitarre noch allein Bass sein will, weist im Elektronik-Bereich eine – hochklassigen E-Bässen nicht ganz unverwandte – Ausstattung auf, die sich durch handgefertigte Bartolini-Pickups in Kombination mit einer komplett ausgestatteten Onboard-3-Band-Elektronik auszeichnet. Das Mittenband ist per Schalter dreifach in seiner Scheitelfrequenz justierbar, während sich die ganze EQ-Sektion für rein passiven Betrieb, z. B. bei ausgiebigem Einsatz von Effekten, per Zug am Volumenkopf in den Ruhezustand schicken lässt. Die, am aufrecht stehenden Instrument betrachtet, linksseitige Anordnung der Bedienelemente dient dem Zwecke der guten Erreichbarkeit aller Regler im senkrechten Betrieb der U8. Zur Vermeidung unbeabsichtigter Fehlbedienung sind alle Regler versenkt eingebaut.

Grünland

Die erste Begegnung mit der U8 war für mich erwartungsgemäß absolutes Neuland. Ich finde mich auf den meisten Bässen prima zurecht und spiele „ganz okay“ Gitarre und Klavier. Aber was dieses neuartige, selbst aus völlig unerfahrener Sicht angespielte Instrument ausstrahlt, bewegte sich nach anfänglicher Frustration im Bereich eines kindlichen Glücksgefühls, wie es bisher nur Entdeckerdrang mir zu bieten vermochte. Glücklicherweise verfügte ich über einen entsprechend breitbandigen Combo, den ich während der gesamten Testperiode in völlig Bass-untypischer, neutraler Einstellung verwendet habe. Für ein Messebrandneues Touch-Guitar Instrument der (grob geschätzt) vierten Generation hängt die edle U8 sofort klasse am Körper und streckt meinen unbeholfenen Bassistenhänden ihr landebahnbreites Ebenholzgriffbrett entgegen. Die Saiten fühlen sich schön zart an. Für meine Begriffe sind sie „genau richtig“ weich und gleichzeitig griffig genug, um einmal eingenommene Positionen nicht zu verlieren oder gleich noch einmal auszuprobieren.

Der Ton entsteht auf der U8 durch möglichst zartes, aber dabei genügend schnelles Auflegen des Fingers ohne viel Druck. Anders als bei Bass und Gitarre kommen dem einzelnen Finger sowohl die Rolle der melodisch richtigen Saitenlängen-Begrenzung wie auch die Rolle des eigentlichen Anschlages zu. Hat man dies als traditioneller, seinen Bassisten-Job von Herzen liebender Bassist erst mal verdaut, verwandelt sich die anfängliche Frustration gegen „diesen neumodischen Kram“ in wenigen Minuten zu einer fast grenzenlosen Experimentierlust, was man alles mit dem bloßen Auflegen eines Fingers tun kann! Der schöne Ton steht hier sofort und mit exzellenter Qualität in allen Tonlagen. Wo tiefere Taper-Core-Roundwounds auf Bässen aus meiner Sicht oft nicht sauber genug funktionieren,

erfüllen sie hier als getappte Bass-Saiten ihren Dienst erstaunlich attackstark und sehr sauber einschwingend. Die Bässe klingen bassig, sauber und breitbandig und ergänzen die akkordlichen Strukturen höherer Gefilde ausgewogen und druckstark. Die frischen Diskantsaiten hingegen glänzen mit einem schier unbegrenzten Obertonspektrum. Die elektro-akustische Qualität des massiven Instrumentes ist dank der fehlerfreien Verarbeitung und Justierung der U8 aus meiner Sicht schlicht hervorragend und spielt locker im Bereich teuerster Boutiquebässe.

Yes, We're Open

Nun gilt es, ein weiteres Hindernis auf dem Weg zum Neuland-Erforscher in den Blick zu nehmen: Die Stimmung des Instrumentes in sechs Quinten plus kleiner Terz plus großer Sekunde ermöglicht aus Sicht des Erbauers versierten Händen nicht nur das entspanntere Two-Hand-Tapping, sondern darüber hinaus Bassisten mit Nebenfach Gitarre zunächst als Gratiszugabe auch Orientierungslosigkeit mit einsetzender traumatischer Konsequenz. Doch zwei Wege können aus dieser fatalen Perspektive herausführen: Entweder besinnt man sich auf dankbare alte Tage an Cello oder Violine und durchschaut in der Folge schneller das technisch ohne Frage sinnvolle wie zweifelnsfrei kunstvolle Potential des vorliegenden Open-Tunings, oder man sagt den ersten vereinbarten Gig am Abend ab und macht sich erst einmal gemütlich auf den Weg, das Verhältnis von einer Saite zur nächsten auszuloten – beispielsweise beginnend mit einfachen Dur- und Moll-Tonleitern. Um nicht zu sehr in instrumentaltechnische Tiefen abzutauchen, sei hier abschließend nur erwähnt, dass die Oktave auf der U8 der Oktave auf dem Bass zumindest nicht ganz unähnlich ist: Findet man die Entsprechung des Grundtons auf dem Bass zwei Bünde und dann zwei Saiten





aufwärts (tonal), so geht man bei der U8 den Weg zunächst zwei Bünde abwärts, um dann zwei Saiten höher die Oktave zu finden.

Aufbruch

Hier kommt ins Spiel, was die U8 auch instrumentalpädagogisch zu einem offenen System abrundet: Der Konzipierer und Erbauer Markus Reuter spielt seit mehr als 15 Jahren Two-Hand-Tapping-Instrumente und fügt seinem neuen Touch-Guitar-Instrument in weiser Voraussicht die schlichte Internetpräsenz www.touchguitarcircle.com hinzu. Hier kann man innerhalb der virtuellen Welt erfreulich realen Kontakt aufnehmen. Die Website lädt zu realem Austausch mit der wachsenden Community „echter“ Spieler des neuartigen Instrumentes ein. Sympathisch und lobenswert zugleich, denn so tritt der Erbauer der U8 zurück – hinter eine offene Zukunft seines kreativen Produktes. Wer das Wagnis eines frischen, im Aufbruch befindlichen Instrumentes sucht, wird hier mit hoher Wahrscheinlichkeit an wechselnden europäischen Orten konstruktiven und kreativen Austausch finden.

Zukunft

Markus Reuter hat bei der technischen Realisierung mit dem vielbeschäftigten „Guitar-Tech“ Ed Reynolds aus Austin/Texas zusammengearbeitet. Auf diese Weise ist eine weitere einzigartige Evolutionsstufe auf dem beachtlichen Wege der Touch-Guitars entstanden. Die hohe ergonomische und handwerkliche Qualität ist auch für den Touch-Guitar-Anfänger unmittelbar erfahrbar. Auch wenn es – wie an anderen Instrumenten – ein langer, kreativer Weg ist, ein Instrument wie dieses nur annähernd auszuloten, können zwei Ergebnisse meiner Entdeckungsreise auf der U8 unzweifelhaft im Vordergrund stehen: In Klang und Verarbeitung ist sie hochklassig. Und ihr künstlerisches Potential scheint mir gewaltig. ■